

Abschlussbericht des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss nahm nach seiner Wahl am 14. Januar 2026 (Ergänzung des Gremiums zum 1. März 2026 und Reduktion Anfang Mai) unmittelbar seine Arbeit auf und stellte frühzeitig den Kontakt zu allen relevanten Stellen der Hochschule und der Stadt her. Die enge Zusammenarbeit mit dem Wahlamt, den Wahlvorständen sowie weiteren beteiligten Stellen wurde dann ab Februar aufgenommen.

Allgemeines

Zu Beginn der Amtszeit wurden gemeinsam mit dem Sitzungsausschuss die grundlegenden Rahmenbedingungen der Wahl festgelegt. Hierzu gehörten insbesondere Diskussionen zum Wahlzeitraum in Anbetracht eines ausgelaufenen BSI Zertifikats des Onlinewahlanbieters POLYAS und die damit einhergehende Möglichkeit einer Trennung der Wahlzeiträume der sonst gemeinsam durchgeführten studentischen und akademischen Wahlen, die Durchführung als Onlinewahl sowie der Verzicht auf klassischen Plakatwahlkampf durch die Listen. Zudem wurde die Erarbeitung eines Code of Conduct für den Wahlkampf angestoßen. Dieser wurde im späteren Verlauf in eine Änderung der Wahlordnung gegossen, die aber wegen irreführenden Formulierungen von der 1.1 einkassiert werden würde – deshalb steht die Aufhebung selbigen Beschlusses heute (wieder) auf der TO. Der Wahlausschuss hat sich anschließend trotz der Einkassierung nach dem beschlossenen Auftrag zur Moderation der Wahl im Wahlzeitraum verhalten.

Im Rahmen der regelmäßigen Abstimmungstermine mit dem Wahlamt wurden unter anderem die Folgen des auslaufenden Polyas-Zertifikats, die Organisation der Wahl sowie Sonderfälle der Wahlberechtigung für Studierende behandelt. So konnte beispielsweise die Wahlberechtigung von Studierenden der International Academy abschließend geklärt und auf der AStA-Webseite festgehalten werden.

Parallel dazu wurden sämtliche organisatorischen Abläufe der Wahl vorbereitet. Hierzu gehörten die Abstimmung und Überarbeitung von Informations- und Erinnerungsmails, die Vorbereitung der Wahlbekanntmachung, die Begleitung aller Fristen des Wahlverfahrens sowie die Koordination der Briefwahl. Der Wahlausschuss setzte sich zudem frühzeitig dafür ein, die Briefwahl bei zukünftigen Onlinewahlen entfallen zu lassen. Aufgrund der derzeitigen Wahlordnung der akademischen Wahlen war dies für die Wahl 2026 jedoch noch nicht möglich. Eine Änderung der Wahlordnung zu den akademischen Wahlen wurde nach Abschluss der Wahlen anstoßen und soll bis zur Senatssitzung im Dezember beschlussfähig sein.

Bewerbung

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde umfassend vorbereitet: es wurden gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit des AStA Plakate, Banner und Informationsmaterialien erstellt und verteilt, hauptsächlich in Einrichtungen des STW. Zusätzlich wurden Wahlkampfstände für die Listen ermöglicht, ein Markt der Möglichkeiten vorbereitet vor dem Hauptgebäude sowie die Nutzung digitaler Formate wie Moodle und Mensabildschirme bespielt. Plakate für den Straßenraum wurden statt wie in den Vorjahren einzeln von den Listen diesmal zentral von Wahlausschuss designed angeschafft und aufgehängt. Nochmal danke an alle, die uns beim Auf- und Abhängen unterstützt haben. Die Wahlzeitung wurde inhaltlich überarbeitet, um insbesondere die Wahlen zum Senat und zu den Fakultätsräten verständlicher zu erläutern, wozu wir von den anderen Gruppen noch weitere Verbesserungsvorschläge bekommen haben und sie wurden sowohl digital als auch gedruckt veröffentlicht.

Digitales

Zur Vorbereitung wurden insgesamt drei Testwahlen durchgeführt. Dafür mussten alle Wahldaten zunächst in Lucom eingepflegt und jeweils eigene Testwahlen eingerichtet werden. Da die Schnittstelle zwischen Wahlportal und Lucom noch nicht funktionierte, mussten viele Daten händisch übertragen werden. Außerdem waren einzelne Wahlzettel zunächst nicht korrekt konfiguriert, wodurch zusätzliche Fehler entstanden, deren Ausbesserung Zeit kostete. Da die Wahlvorschläge der akademischen Wahlen früher abgeschlossen werden, enthielt die zweite Testwahl außerdem noch nicht alle finalen Listen. Besonders bei der zweiten und dritten Testwahl wurden noch verschiedene Fehler entdeckt und anschließend behoben.

Der Wahlausschuss brachte darüber hinaus mehrere Verbesserungsvorschläge für die Darstellung im Wahlportal ein. Einige dieser Vorschläge – etwa zur besseren Strukturierung der Inhalte, zur eindeutigen Darstellung ungültiger Stimmen oder zur Vermeidung versehentlicher Mehrfachabstimmungen – konnten vor der Wahl jedoch nicht mehr umgesetzt werden.

Da viele Daten manuell aus dem Wahlportal übertragen werden mussten und anfangs unklar war, welche Einstellungen in Lucom und welche in Polyas vorgenommen werden, war der Abstimmungsaufwand entsprechend hoch. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden im AStA-Wiki dokumentiert, damit sich zukünftige Wahlausschüsse schneller zurechtfinden.

Bekanntmachung und Listenaufstellung

Die Wahlbekanntmachung wurde frühzeitig und fristgerecht veröffentlicht. Der Termin der konstituierenden Sitzung war bereits vorgegeben, während Ort und Zeit mit den übrigen beteiligten Gremien abgestimmt wurden. Die Aufstellung der Listen verlief insgesamt problemlos. Lediglich bei einigen Kandidierenden kam es unter anderem wegen Rückmeldesperren zu Schwierigkeiten, wir konnten jedoch in Absprache mit den Betroffenen und den beteiligten Hochschuleinrichtungen für alle begründeten Anliegen eine zufriedenstellende Lösung finden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Begleitung der Wahlvorschläge und die Kommunikation mit den kandidierenden Listen. Der Wahlausschuss koordinierte die Einreichung der Unterlagen, die Veröffentlichung der Wahlvorschläge sowie die Bereitstellung von Informationen für Website, Wahlzeitung und Wahlportal. Gleichzeitig wurden Wahlhelfende angeworben und deren Vergütung angepasst, um die Durchführung der Wahl personell abzusichern. Verglichen mit den Vorjahren wurden aber sehr wenige Wahlhelfer in diesem Jahr genutzt. Die Flächen für Wahlkampfstände wurden zentral beantragt und den Listen auf Anfrage zugeteilt. Ziel war es dabei Konflikte um Standorte zu vermeiden. Rückblickend wäre dieser organisatorische Aufwand allerdings nicht nötig gewesen, da insgesamt deutlich weniger Wahlkampf stattfand als erwartet. Abschließend lässt sich noch festhalten, dass insbesondere der Aspekt der Kommunikation mit einigen Listen erheblich mehr Zeit und Aufwand mit sich brachte als mit anderen, was nicht nur daraus resultierte, dass Neulinge verständlicherweise mehr Fragen haben, als erfahrenere Altnasen.

Briefwahl

Eigentlich sollte es bei den Wahlen keine Briefwahl mehr geben. Da das Wahlamt für die akademischen Wahlen jedoch weiterhin eine Briefwahl anbieten musste, wurde sie aus Gründen der Einheitlichkeit auch für die studentischen Wahlen angeboten. Insgesamt wurden lediglich 13 Briefwahlanträge gestellt, von denen nur drei rechtzeitig zurückkamen. Der organisatorische Aufwand stand damit in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Für zukünftige Onlinewahlen empfehlen wir deshalb, auf eine Briefwahl zu verzichten. Da ohnehin ortsunabhängig online gewählt werden kann, verursacht sie vor allem zusätzlichen Verwaltungsaufwand. Außerdem werden Briefwahlunterlagen häufig gar nicht oder zu spät zurückgeschickt. Eine entsprechende Änderung der Wahlordnung der akademischen Wahlen ist in Arbeit.

Fehlverhalten im Wahlkampf

Während des Wahlkampfs kam es vereinzelt zu Verstößen gegen die vereinbarten Regeln und den Code of Conduct. Dazu gehörten die Nutzung von Fachschaftskanälen für Wahlwerbung und Wahlkampf gegen eine andere Liste seitens der AlFa. Seitens der FUNK wurde vor Beginn des aktiven Wahlzeitraums auf dem Campus geflyert und vor dem Beginn des aktiven Wahlzeitraums Flyer mit Stempelkarten ausgeben lassen auf dem Aachen Chinese Culture Festival. Hinzu kommen mehrere Fälle von Verstößen gegen die Wahlgrundsätze der Wahlordnung. Vom SDS kam ein Kommentar auf Social Media, um aktiv bei einer anderen Liste das Gefühl auszulösen man würde zu Gewalttaten gegen ihre Mitglieder aufrufen.

Ein Wahlstand wurde aufgrund eines Tippfehlers in einer Informationsmail versehentlich zu früh aufgebaut. Gleichzeitig möchten wir ausdrücklich den Listen danken, die sich an die gemeinsamen Absprachen gehalten und einen fairen Wahlkampf geführt haben. Die LHG hat, entgegen den gemeinsamen Absprachen gegen Listenplakate, Plakate auf Litfaßsäulen im Bereich des Campus anbringen lassen.

An der Stelle danke an die GHG, den RCDS, die Juso-HSG, der LISTE und der ULP für ihre Regelverbundenheit. Die ULP hatte ihren Wahlstand einen Monat zu früh aufgebaut, weil in der Infomail vom Wahlausschuss an die Vertrauenspersonen der falsche Monat angegeben war, weshalb dieser Verstoß mit Milde

Wahlergebnis

Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesunken. Leider haben die 2 Demos im Wahlzeitraum nicht zu einer erhöhten Wahlbeteiligung geführt (wir können sehen, welche Aktionen für Wahlbeteiligung gesorgt haben). Die Zahl der ungültigen Stimmen bleibt zwar hoch, allerdings handelt es sich dabei überwiegend um bewusst leer abgegebene Stimmzettel. Beispielsweise waren es 62 Stimmen bei der StuPa-Wahl, die durch doppelte Stimmabgabe auf einem Wahlzettel ungültig wurden. Da die Wählenden diesen Schritt ausdrücklich bestätigen mussten, wurden die Stimmen korrekt als ungültig gewertet. Unabhängig davon sollte weiter überlegt werden, ob dieses Prozedere so wünschenswert ist. Die übrigen knapp 340 ungültigen Stimmen bei der Wahl zum Studierendenparlament resultieren jedoch aus anderen Gründen, sei an dieser Stelle angemerkt.

Das genaue amtliche Endergebnis ist auf der Webseite des Wahlausschusses auffindbar.

Aufwand

Der Arbeitsaufwand hielt sich zu Beginn noch in Grenzen und ist dann mit der Wahlvorbereitung kontinuierlich gestiegen. Ab Februar fanden wöchentliche Termine mit dem Wahlamt statt (ca. zwei Stunden pro Woche). Ab März investierten wir zu zweit etwa fünf Stunden pro Woche, ab April ungefähr einen festen Tag pro Woche. Im Mai nahm der Aufwand rund um Fristen und organisatorische Aufgaben nochmals deutlich zu. Kurz vor der Wahl und während der Durchführung waren wir mehrere Tage pro Woche mit den Vorbereitungen, der Abstimmung mit dem scheidenden Parlament und der finalen Organisation beschäftigt. Während der Wahlwochen war praktisch dauerhaft mindestens eine Person zwischen 9 und 16 Uhr erreichbar und darüber hinaus jederzeit auf Abruf.

Insgesamt ist der Aufwand eines Wahlausschusses durch die Onlinewahl im Vergleich zu früheren Präsenzwahlen deutlich gesunken. Dass ein Wahlausschuss mit nur zwei Personen überhaupt funktionieren konnte, lag vor allem daran, aber auch an den Vorkenntnissen und Erfahrungen des diesjährigen Wahlausschusses, sowie dessen Vernetzung in der Studierendenschaft und darüber hinaus. Der zusätzliche Aufwand entstand vor allem durch Sonderthemen wie die mögliche Wahlaufteilung, den Code of Conduct und die damit verbundene Polizei- und Richterrolle, die fehlende Lucom-Schnittstelle, Probleme auf der Wahlwebseite (kaputte Funktionen auf der Wahlwebseite mit falschen Formulartexten, der veraltete Fachschaftenfilter beim WVZ), die Erstellung der Wahlzeitung sowie unser Ziel, viele Prozesse für zukünftige Wahlausschüsse besser zu dokumentieren und zu vereinfachen.

Sidequests

Neben der eigentlichen Wahlorganisation widmete sich der Wahlausschuss auch weiteren Sidequests. Gemeinsam mit dem Hochschularchiv wurde ein bisschen bei den Unterlagen des Präsidiums und des Wahlausschusses ausgemistet, archivierungswürdige Dokumente zur dauerhaften Aufbewahrung vorbereitet und nicht mehr benötigte Unterlagen datenschutzgerecht ausgesondert. Durch diesen Prozess konnten wieder Lagerkapazitäten freigemacht werden, die wir durch die neutralen Plakate und kommende Wahlausschüsse nach bestem Wissen und Gewissen zumüllen können.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Wahlamt die Möglichkeit eines Wechsels auf einen anderen Wahlanbieter evaluiert. Der Studierendenschaft war es schon länger ein Dorn im Auge, dass es zum bisherigen Anbieter keine Wahl zwischen Anbietern gab und so Ideen in der Darstellung der Wahl nicht umgesetzt werden konnten, da wir nicht wechseln könnten. Aus Sicht des Wahlausschusses ist perspektivisch mit einer Wahl

zwischen mehreren zertifizierten Wahlsystemen zu rechnen. Dafür wurde unter anderem Austausch mit anderen Hochschulen aufgenommen, um deren Erfahrungen mit alternativen Wahlsystemen in die Entscheidung einfließen zu lassen.

Ausblick

Für die kommende Legislatur sehen wir vor allem bei der Wahlordnung und artverwandten weiteren Ordnungen der Studierendenschaft nebst Satzung Verbesserungsbedarf. Entsprechende Änderungsvorschläge wurden bereits dem Parlament vorgelegt.

Es ist auch eine Überlegung wert wieder selbst im Fall einer Onlinewahl im nächsten Jahr wieder “Wahlstände” einzuführen. Also an ein paar zentralen Orten Wahlhelfer*innen einzusetzen, die über die Wahl informieren, Wahlzeitungen verteilen und ggf weitere Informationen liefern. Dieses Jahr hat sich nochmal gezeigt, dass effektive Wahlwerbung 3 Aspekte erfüllen muss: Hinweise auf die Wahl, Informationen zur Wahlentscheidung und die Möglichkeit direkt zu wählen.

Außerdem sollte die Bewerbung der Wahlen zum Senat und zu den Fakultätsräten verbessert werden. Viele Studierende wissen kaum, worüber sie dort abstimmen. Eine zentrale Übersichtsseite oder Steckbriefe der Kandidierenden in einem öffentlichen Ordner könnten hier für deutlich mehr Transparenz sorgen.

Die meisten von den 50 aufgehängten doppelseitigen Wahlplakaten können theoretisch im kommenden Jahr wieder aufgehängt werden. Die Links auf die QR-Codes weiterleiten können dynamisch geändert werden. Allerdings müssen wir eingestehen, dass beim Design vom englischen Teil des Plakates ein Fehler beim QR-Code gemacht wurde, wodurch dieser nicht immer problemlos scanbar ist.

Auch die Organisation der Wahlkampfstände sollte vereinfacht werden: aus unserer Sicht reicht es künftig aus, die verfügbaren Flächen einmal zentral zu beantragen und allen Listen gleichzeitig zur Verfügung zu stellen. Die aufwendige Koordination einzelner Standorte durch den Wahlausschuss hat sich in der Praxis nicht bewährt.

Schließlich sollte die Onlinewahl technisch weiter verbessert werden. Insbesondere sollte die Option einer doppelten Stimmabgabe auf einem Wahlzettel eruiert werden und während des Wahlvorgangs besser auf weiterführende Informationen, etwa aus der Wahlzeitung, verwiesen werden. Wenn der Wahlausschuss früher besetzt worden wäre, dann hätte das mit der doppelten Stimmabgabe vermutlich noch rechtzeitig ausgebessert werden können. Auch aus diesem Grunde haben wir uns dazu entschieden, dem 74. Parlament vorzuschlagen, bereits auf der konstituierenden

Sitzung die Besetzung des nächsten Wahlausschusses zu berücksichtigen und bestenfalls zu wählen. Selbst wenn Wahlleiter und stellv. Wahlleiter nicht gewählt werden und der Ausschuss entsprechend weder konstituiert werden, noch arbeiten kann, wären so Menschen als Ansprechpartner parat, was auch die Absprache mit dem Wahlamt erleichtern und das Präsidium entlasten würde.

Ausgenommen von ein paar unerwarteten Problemen, welche gelöst werden konnten, konnte die organisatorischen und technischen Vorbereitung für die Wahl erfolgreich durchgeführt werden. Zudem sollen vor der nächsten Wahl noch ein paar der alten Dokumente, Teile der Wahlwebseite, sowie das Wiki überarbeitet werden, damit unseren Nachfolgen etwas Frust erspart werden kann.

Mit Ausnahme eines etwa dreistündigen Zeitfensters am ersten Tag der Wahl, konnte die Wahl über den kompletten Zeitraum problemlos ablaufen. Im entsprechenden Zeitfenster war ein Login über LUCOM ins Polyas nicht möglich, Stimmen sind währenddessen nicht verloren oder gelöscht worden, eingeloggte Teilnehmende wurden lediglich aus dem Zugriff entfernt und mussten sich zu einem späteren Zeitpunkt neueinloggen und den Stimmabgabeprozess wiederholen.

Anlage 1: Anmerkungen des Wahlleiters zum Prozess der Wahlanfechtung